

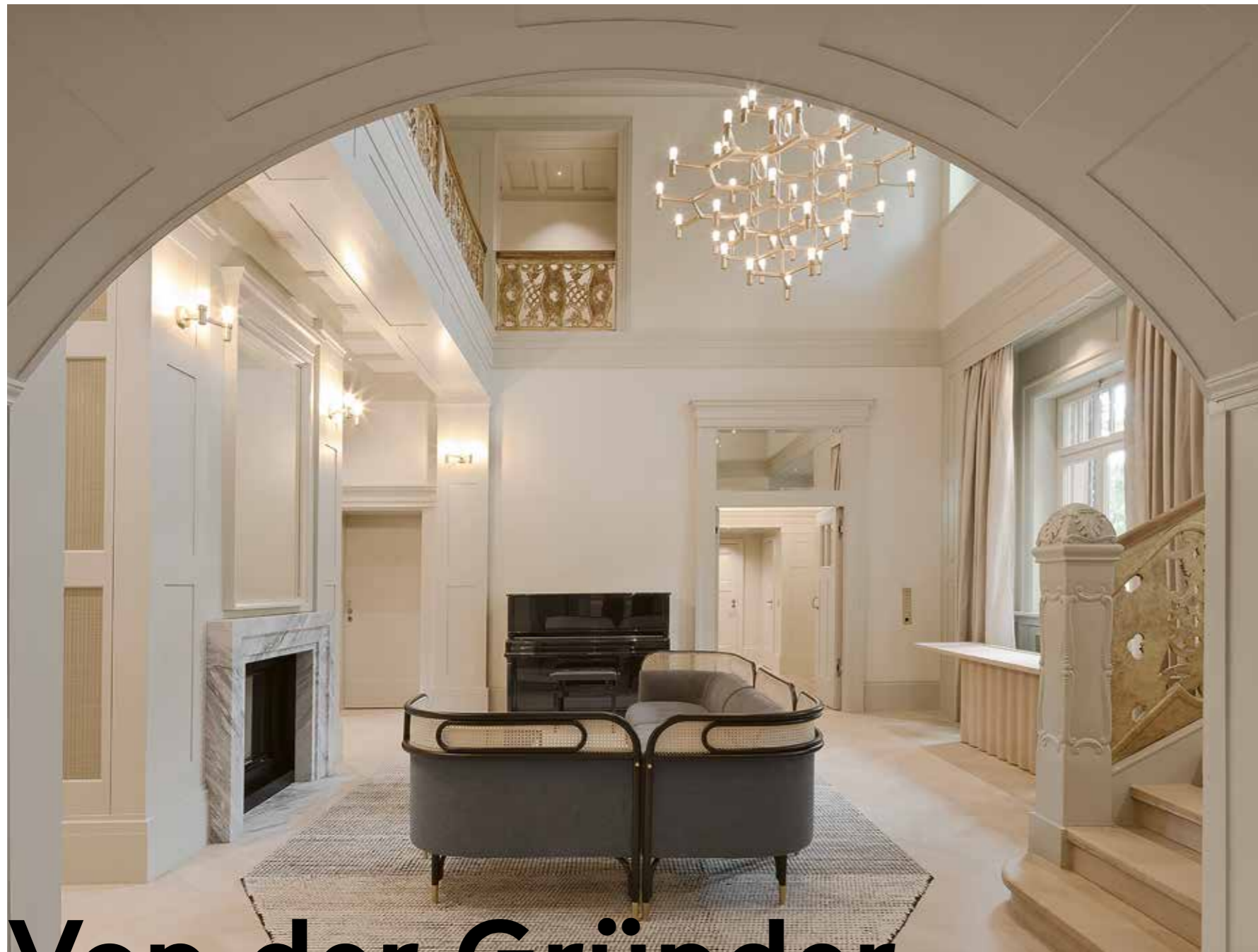
b

d

● **deutscher
innenarchitektur
preis 2023**

| **bund deutscher
innenarchitekten**

a



Von der Gründerzeitvilla zum Kulturzentrum

Joachim & Susanne Schulz Stiftung
in Amorbach, Bayern



Anerkennung

D

ie 120 Jahre alte Villa diente über viele Jahre privaten Wohnzwecken und stand vor dem Umbau lange leer. 2021 erfolgte die Umwandlung in die Joachim & Susanne Schulz Stiftung - jetzt ein lebendiges Zentrum für soziale und kulturelle Aktivitäten in Amorbach. Der Entwurf repräsentiert die gesamte Bandbreite des Berufsbildes der Innenarchitektur und zeigt, wie Gestaltung eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schlagen kann.

Ziel war es, die eklektischen Räume der Villa in ihrem architektonischen Ausdruck zu vereinheitlichen. Dafür wurden die kompletten Raumschalen eines jeden Raumes neu gestaltet. Diese Integration in ein Gesamtkonzept erfolgte durch eine konsequente Verwendung von nur wenigen Materialien, Farben und Texturen. Das Projektspektrum umfasst eine einfache, aber hochwertige Auswahl an Bodenbelägen, Schreiner-Einbauten, Stuckdecken, Leuchten, Möbeln sowie sämtliche Accessoires.

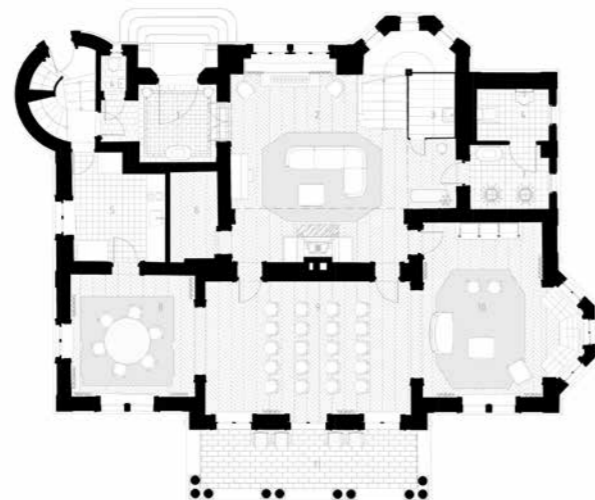
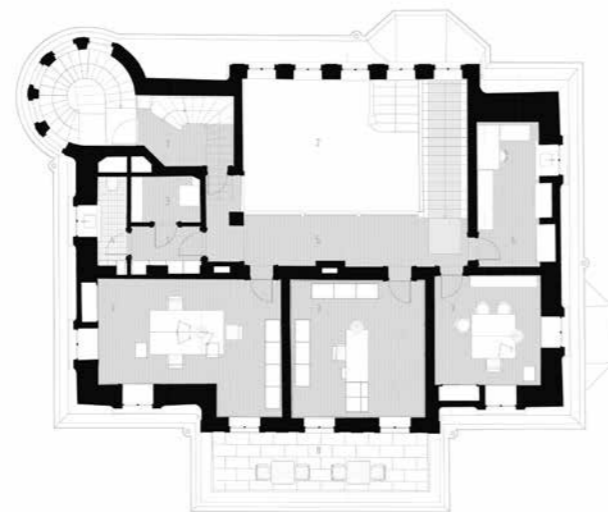
Durch die Kombination von historischen und modernen Bugholzmöbeln werden die Grenzen zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart fließend.



Anerkennung

Wo immer möglich, wurden die ursprünglichen Einbauten beibehalten, repariert, aufgefrischt und erweitert. Wo sich dieses Vorhaben als unmöglich erwies, wurde eine neue Einrichtung, im Geiste des ursprünglichen Hauses, jedoch mit modernen Materialien und Methoden geschaffen.

Diese Umsicht bei der Entscheidungsfindung verleiht der revitalisierten Villa ihre Identität. Dieses Projekt zeigt, wie eine sorgfältige Planung zeitgemäßen Komfort in einem historischen Umfeld bieten kann, ohne die Vergangenheit zu imitieren.

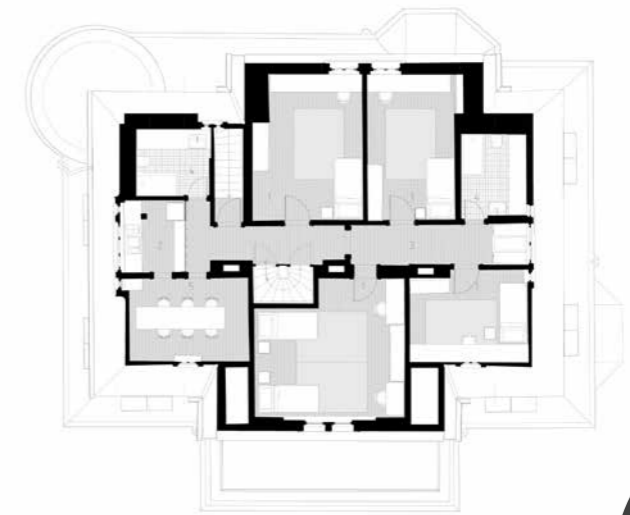


Ziel war es, die eklektisch geprägten Räume der Villa in ihrem architektonischen Ausdruck zu vereinheitlichen. Im Gartengeschoss, 1. OG und 2. OG wurden die kompletten Raumschalen eines jeden Raumes umfassend neugestaltet und in ein Gesamtkonzept mit der konsequenten Verwendung von nur wenigen Materialien, Farben und Texturen integriert.

Mehr Informationen



zu diesem Projekt



Robert Piotrowski

Innenarchitekt bdia

Büro

Ecker Architekten Partnerschaft mbB,
BDA + BDIA
Kaiserstraße 30, 69115 Heidelberg
www.ecker-architekten.de

Büroprofil

Ecker Architekten fördern Baukultur durch Neugierde, Durchsetzungsvermögen und Geduld.

Beteiligte

Generalplanung: Ecker Architekten mit Tragwerk: IB Kist & Theilig, Mosbach, mit HLSE: IB Metzger, Weikersheim, mit Lichtplanung: Anselm von Held, Berlin

Auftraggeber

Joachim & Susanne Schulz Stiftung, Amorbach

Fotos

Brigida González

Text

Ecker Architekten, Heidelberg

Wer ist / war ihr Vorbild und warum?

Gegen den zunehmenden Trend zu ephemeren Entwürfen plädiert Rafael Moneo für die Kompetenz des Planenden als Generalist. Er betrachtet die Geschichte der Architektur als eine Schatzkammer, aus welcher die Entwerfenden mit Sorgfalt nach Vorbildern und Methoden suchen. Ein tiefes Verständnis der Architekturgeschichte ermöglicht konzeptionelle Transformationen, die bedeutsame Räume für die Gesellschaft hervorbringen. Während meines Studiums an der Harvard Graduate School of Design habe ich meine Masterarbeit unter der Anleitung von Rafael Moneo erstellt. Sowohl als Architekt wie auch als Pädagoge bleibt Moneo eine der wichtigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten der Architektur.

Denkmal der Baukultur – von der Vergangenheit in die Zukunft

Dieses Projekt hat uns in der Jury dazu bewegt, eine besondere Anerkennung auszusprechen. Der Grund liegt innenarchitektonisch, unter den Gesichtspunkten des sensiblen und dennoch selbstbewussten Umgangs mit einem Umbau im Bestand und einer damit verbundenen umfassenden Revitalisierung und Renovierung eines Denkmals, sicherlich auch nah. Der Entwurf repräsentiert das Wissen um die vielfältige Bandbreite des Berufsbildes der Innenarchitektur und zeigt, wie Gestaltung eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und einem wandelbaren Morgen schlägt: ohne Herkunft keine Zukunft.

Brücken schlagen

Die 120 Jahre alte Villa diente über viele Jahre privaten Wohnzwecken und stand vor dem Umbau lange leer. 2021 erfolgte die Umwandlung in die Joachim & Susanne Schulz Stiftung – jetzt ein lebendiges Zentrum für soziale und kulturelle Aktivitäten in Amorbach.

Die massive, handgeschnitzte Holzbalustrade mit Rocaille-Kartuschen-Ornamenten und Bezug zum Würzburger Rokoko wurde durch Verwendung von Blattmetall entmaterialisiert.



Fotos: Brígida González; Portrait: Marcel Schwickerath

Der Eingangsbereich und die Bereiche mit hoher Luftfeuchtigkeit sind mit einem Bodenbelag aus dekorativen Betonfliesen ausgestattet, der die in der Gründerzeit verwendeten Materialien widerspiegelt.



Die umfassende Neugestaltung der Innenräume im Jahr 2021 schlägt eine Brücke zwischen der barocken Baugeschichte der Region aus dem 17. Jahrhundert, den Ursprüngen der Villa um 1900 und dem zeitgenössischen Bauen im 21. Jahrhundert.

In für die Jury gelungener Art und Weise wurden die eklektisch geprägten Räume der Villa in ihrem architektonischen Ausdruck vereinheitlicht; die Raumschalen wurden hierzu umfassend neu entwickelt. Das innenarchitektonisch verwendete Gestaltungsmittel erfolgte dabei durch eine konsequente Verwendung von nur wenigen Materialien, Farben und Texturen. Zu den integrativen Besonderheiten der Innenarchitektur der Stiftung Schulz gehörte die massive, handgeschnitzte Holzbalustrade mit Bezug zum Würzburger Rokoko, die einen Wandel hin zur wunschgemäßen Entmaterialisierung vollzog. Die Projektklavatur vereinigt dabei eine gezielte Komposition von Aus- und Einbauten, Ergänzungen, Decken- und Wandgestaltungen, Bodenbelägen, Leuchten, losen Mobiliar und Textilien; und das vor dem Hintergrund vielschichtiger Nutzungsszenarien.

Kommunikationsfreude und Konsequenz

Diese Bauaufgabe erfolgreich und konsequent zu gestalten bzw. umzusetzen, erfordert für den und die Entwurfsverfasser*in Kommunikationsfreude, Sensibilität, Rechenlust, Haltung, Konsequenz, Erfahrung

und Wissen. All das spürt und sieht man; unabhängig von den Möglichkeiten und der Verantwortung mit einem dem Umfang sicherlich angemessenen Bauvolumen verantwortlich zu arbeiten.

In erster Linie ist für uns, als diskussionsfreudige Jury, bei der Beurteilung und Bewertung das „Thema in der Aufgabe“ und deren unmittelbare Sichtbarkeit von Bedeutung. Es bereitet uns als Jury und mir als Textverfasserin sehr große Freude zu sehen, dass bei dieser Projektumsetzung konzeptionelles, atmosphärisches und detailliertes Denken Hand in Hand gehen. Zeit, Leidenschaft und Tiefgang sind von Nöten, um sich intensiv auf ein Denkmal einzulassen, um Beteiligte zu einen, um zu forschen, zu sezieren, um Analogien zu entwickeln und um faktisch innenarchitektonisch gute Antworten zu finden. Wir sind der Meinung, das ist hier in besonderer Qualität gelungen.

Die büro eigene Philosophie, hier getragen durch Robert Piotrowski, Baukultur durch Neugierde, Durchsetzungsvermögen und Geduld erlebbar zu machen, zeigt sich innerhalb dieses Projektes durchaus deutlich.

Wir sagen herzlichen Glückwunsch an die Auftraggeber*innen für das sichtbare Vertrauen in gelebte Dreidimensionalität; herzlichen Glückwunsch ebenfalls an alle Gewerke, Projektbeteiligte und das Büroteam.



Prof. Sabine Keggenhoff

Innenarchitektin bdiA, Architektin
(KEGGENHOFF | PARTNER)
Preisträgerin DIAP 2019 (1. Preis)